

30.05.2023

Projekt: Skatepark Saaler Mühle, Bergisch Gladbach

Protokoll zum Beteiligungs-Workshop vom 25.05.2023

Beginn: 17:30h – Ende: 19:30h

Teilnehmer*innen:

Stephan Hinzen, Schulbau GmbH
Sebastian Rolko, Schulbau GmbH
Nicole Mrziglod, Stadt Bergisch Gladbach
Tobias Hunger, LNSDKT
Daniel Schreitmüller, LNSDKT
14 Vertreter*innen der Nutzergruppen (Skate, BMX, Inline, WCMX, Stunt-Scooter)

Ablauf

Begrüßung	Stephan Hinzen
Präsentation ‚Moderne Skateparks‘	Tobias Hunger
Diskussionsrunde	Alle

Grundlegende Informationen zum Bauvorhaben

Ausgehend vom Einsatz lokaler Nutzergruppen und der Stadt Bergisch Gladbach soll am Standort Saaler Mühle ein neuer und moderner Skatepark entstehen. Ziel ist es, auf den insgesamt rund 800m² Grundfläche einen belebten Bewegungstreffpunkt zu schaffen, der sich zum einen durch seine funktionale Qualität aber auch durch einen hohen Aufenthaltswert auszeichnet. Um die Planung genau auf die Wünsche und Bedürfnisse der lokalen Nutzergruppen abzustimmen, wurde ein gemeinsamer Beteiligungs-Workshop einberufen, bei dem Nutzer*innen ihre Ideen für den Skatepark zusammen mit den Planern und Vertreter*innen der Stadt Bergisch Gladbach einbringen konnten.

Einführung – Ortbeton-Skateparks *(Hunger, LNSDKT)*

Neben einer kurzen Begrüßung seitens Herrn Hinzen von der Schulbau GmbH und einer Vorstellung des Planungsbüros, gab LNSDKT Einblick in den typischen Ablauf eines Skatepark-Planungsprozesses. Die Planer erklärten, welche sozialen Aspekte und Rahmenbedingungen zu beachten sind und warum manche Kompromisse unter den verschiedenen Nutzergruppen für ein gelungenes Konzept ‚Für Alle‘ eingegangen werden müssen. Im Anschluss wurden gestalterische Aspekte der Planung aufgeführt und die funktionalen und kreativen Vorteile von Ortbeton-Skateparks dargelegt. Durch die Beschreibung verschiedener Skatepark Typologien auch anhand von Skatepark-Referenzen und einem Lageplan konnten die Teilnehmer*innen dann verstehen, was auf der rund 800m² großen Grundfläche in etwa möglich ist.

Diskussion – Wünsche und Bedürfnisse *(Nutzergruppen, LNSDKT)*

Nach der detaillierten Einführung zum modernen Skatepark-Bau und den lokalen Möglichkeiten in Bergisch Gladbach lud das Planungsbüro zur gemeinsamen Diskussionsrunde mit allen Nutzer*innen ein, um gemeinsam die Grundlage für den neuen Skatepark festzulegen, die dann als Basis für die Planung von LNSDKT dient. Moderiert durch die Fachplaner, konnten so sämtliche Teilnehmer*innen im gemeinsamen Austausch die Struktur und konkrete Element-Wünsche auf der vorliegenden Grundfläche ausarbeiten. Die gesammelten Ideen wurden dann im Anschluss durch LNSDKT zusammengefasst und der gesamten Runde präsentiert. Die dabei genannten Wünsche lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Grundlegendes Konzept:

Unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Fläche und den damit verbundenen Möglichkeiten, sprachen sich die Nutzer*innen einstimmig für ein sogenanntes **Street-Flow Terrain** als strukturellen Leitfaden des neuen Skateparks aus. Das bedeutet, dass sowohl eckige Street-Elemente als auch organische Transition-Elemente harmonisch in das Design integriert werden, ohne dass eine Terrain-Form dabei die generelle Struktur dominiert. Zudem soll das Konzept ein ‚**Skatepark für Alle**‘ werden, der sowohl für Anfänger als auch Fortgeschrittene Nutzer*innen genügend Anspruch bereithält. Dementsprechend soll die Einstiegsbarriere der Nutzung relativ geringgehalten werden, was sich mit den eher niedrigen Elementen (Grundhöhe von max. 1m) des Street-Flow-Designs vereinen lässt. Zudem soll der neue Skatepark durch offene Sichtachsen, einer weitläufigen Gestaltung und präsent platzierten Aufenthaltsbereichen **einen sicheren Ort**, gerade für Frauen, Kinder und Jugendliche darstellen.

Ausrichtung der Fläche:

Im Hinblick auf den Standort bezieht man sich auf die bereits bestehende, ca. 800m² große rechteckige Fläche. Die gewählte Grundform bietet zudem die besten Möglichkeiten für das erwünschte **Multi-Line-Konzept**. Dabei gilt es, im Design verschiedene kreisförmige und sich kreuzende Fahrwege bereitzustellen, die sich miteinander kombinieren lassen. Dadurch kann dafür gesorgt werden, dass der Skatepark auch langfristig kreative Anreize zur Nutzung bietet und über Jahre der Nutzung interessant bleibt. Damit kann bei der Wahl der Elemente auch näher auf die spezifischen Ansprüche der verschiedenen Nutzergruppen eingegangen werden.

Elementauswahl:

Nachdem die strukturellen Rahmenbedingungen für den neuen Skatepark festgelegt wurden, konnten die Nutzer*innen explizit ihre speziellen Bedürfnisse einbringen. So sollen sogenannte **Street-Basic Features** wie ein Flatbar, Ledge und ein Manual Pad entstehen, die, mit ausreichend Abstand bemaßt, auch Platz zum Flat Skaten bereithalten. Durch eine niedrig gehaltene zweite Skatepark Ebene soll ein beidseitig befahrbares Bump to Rail sowie ein Downrail Einzug in das Design finden. Weiterhin soll ein Slappy Block entstehen, der auch mit dem Sportrollstuhl nutzbar sein soll.

Eine Stirnseite soll in Form von organischen Elementen wie Quarter, Bowlcorner und Miniramp Section den Transition Teil des Parks bilden, wohingegen die andere Stirnseite mit Banks und Bank to Slappy Elementen den entsprechenden Street Part einbinden soll.

Als ‚Skatepark für Alle‘ soll das neue Design ausreichend Möglichkeiten bieten sich dem Terrain und seinen Anforderungen als **Anfänger*in** anzunähern. So sollen z.B. Quarterpipes und Banks in verschiedenen Höhen sowie bei Bedarf Speedbumps für einen erhöhten Fahrfluss berücksichtigt werden.

Insgesamt lassen sich die **zu planenden Elemente** wie folgt zusammenfassen:

- Street-Flow Konzept
- Quarterpipes mit Bowlcorner
- Miniramp Section
- Banks und Bank to Slappy
- Zweite Ebene (geringe Grundhöhe) mit Bump-to-Bar und Downrail
- Street-Basics (Flatbar, Ledge, Manual Pad)
- WCMX-Möglichkeiten / Slappy Block
- Graue und grüne Farbakzente
- Urbane Gestaltungselemente

Einbindung in die Umgebung (Nutzergruppen, LND SKT)

Neben der Abstimmung funktionaler Bedürfnisse diskutierten die Nutzer*innen im Anschluss ihre Ansprüche an die gestalterische Umsetzung des Skateparks und die Integration des Grundstücks in das nähere Umfeld. Mit dem Anspruch einen originellen und besonderen Skatepark zu planen, befürworteten die Nutzer*innen die Integration **urbaner Gestaltungselemente** in Optik und Haptik. Außerdem wurde zur Optimierung der Nutzungszeiten über die Installation einer **Beleuchtungsanlage** diskutiert, dessen Umsetzung aber noch im Hinblick auf das Budget und andere Faktoren wie Lärm- und Naturschutz-Vorgaben erörtert werden muss. Vorteile ergeben sich insbesondere in den Wintermonaten, wenn auf Grund der Dunkelheit die Nutzung eingeschränkt ist. Eine verlängerte Nutzungsdauer durch die Beleuchtung ermöglicht das Entzerren der Aktivitäten: Ältere Nutzer (ab ca. 14 Jahre) können den Park zu späteren Zeiten nutzen, wenn Jüngere bereits nach Hause müssen. Es ist zu erörtern, ob neben der Lichtplanung auch Anschlüsse für Smartphones zum Laden der Endgeräte zur Verfügung gestellt werden können.

Unmittelbar anschließend an den Skatepark soll ein sogenannter **Multicourt** entstehen, der auf moderne Weise klassische Ballsportarten wie Fußball und Basketball miteinander vereint. Entlang des Skateparks/Multi-Courts soll eine **Hall of Fame** errichtet werden, an denen Künstler legal Graffiti sprayen dürfen. Es wurde außerdem auf die Installation sanitärer Anlagen hingewiesen, sowie auf die Einbindung eines Trinkbrunnens. Hier ist eine mögliche Übernahme seitens der Stadt Bergisch Gladbach zu erörtern, da der Hauptfokus auf den Kosten des funktionalen Skateparks liegen soll.

Generell soll der Park **nahtlos in** das bisherige **Gesamtumfeld** integriert werden und gerade in den Aufenthaltsbereichen Bäume und Begrünung für eine **gesteigerte Aufenthaltsqualität** vorsehen. Weiterhin sollen ausreichend Mülleimer installiert werden, die insbesondere auch für die Entsorgung der Spraydosen ausgerichtet sein müssen.

Weitere Vorgehensweise (LNSDKT)

Nach einer kurzen Zusammenfassung der genannten Punkte stellten die Planer die weitere Vorgehensweise vor. LNSDKT arbeitet die im Workshop erarbeiteten Wünsche in das Skatepark-Konzept ein und erstellt damit einen Design-Entwurf, der dann in einem zweiten Beteiligungsworkshop den Nutzer*innen vorgestellt wird. Ein Termin für diesen Beteiligungsworkshop wird zeitnah mit den Verantwortlichen der Stadt abgestimmt.

Köln, den 30.05.2023

Tobias Hunger
Landskate GmbH